

Als Bürger mitgestalten



In den Planungszellen erarbeiteten Erwachsene ein Bürgergutachten.

Für die meisten eine völlig neue Erfahrung: als Bürger nicht nur Steuern zu zahlen, sondern die Regierung zu beraten, was gemacht werden soll, und auf diese Weise mitzugestalten.

Von Manfred Hellrigl

Die Frage, ob ein Schuh passt oder nicht, kann am besten derjenige beantworten, der ihn tragen soll. Da kann der Schuhverkäufer noch so kompetent sein. Das ist auch die Idee hinter dem Bürgergutachten: Betroffene sollen mitreden können, wie ein Problem gelöst werden soll.

auch eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten. In den vier Tagen wur-

Empfehlungen an die Landesregierung formuliert.

„Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen heute schon ernst zu nehmen, ist eine Investition in die Lebensqualität von morgen.“

Landeshauptmann Herbert Sausgruber



Beim Bürgergutachten zu „Kinder in die Mitte“ haben insgesamt 73 Personen zwischen 17 und 83 Jahren mitgemacht. Sie wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und haben für die Arbeit

den Informationen zusammengetragen, Fachleute und Interessentenmeinungen gehört und diese Informationen mit den eigenen Lebenserfahrungen verglichen. Zum Abschluss wurden gemeinsam

Insgesamt haben die Bürgerinnen und Bürger ungefähr 2.200 Stunden am Gutachten gearbeitet und dabei etwa 250 Wandplakate erstellt und fast tausend Zettel ausgefüllt.



Für die Kinder etwas ändern

Als ich die Einladung zum Bürgergutachten bekommen habe, habe ich mich als Bürgerin eigentlich verpflichtet gefühlt, daran teilzunehmen, um die Möglichkeit zu nutzen, für die Kinder etwas ändern zu können. Da ich selber keine Kinder habe, war es für mich sehr interessant zu erfahren, welche Probleme auf Eltern zukommen können und was Kinder eigentlich wollen und brauchen. Das Verfahren hat mir sehr gut gefallen, es war gut aufgebaut und strukturiert. Ich habe mich in der Gruppe, obwohl ich die Jüngste war, von allen Teilnehmern akzeptiert gefühlt. Die Politiker haben Interesse an unserer Meinung gezeigt. Sie haben uns zumindest danach gefragt. Ob sie uns auch ernst nehmen werden, sehen wir ja dann an der Umsetzung. Ich finde es sehr wichtig, dass die Bürger zu bestimmten Themen befragt werden, denn schlussendlich geht es auch um sie.

Liane Contratti (Bregenz)



Für jeden Bürger eine Herausforderung

Das Bürgergutachten ist eine sehr gute Initiative, nicht oft bekommt der Bürger die Möglichkeit, seine Meinung einzubringen. In den vier Tagen wurden von den Teilnehmern sehr viele Meinungen und Ideen eingebracht, die auf Grund der Vielzahl leider nicht alle in den Leitlinien und Endprojekten verarbeitet werden konnten. In unserer Planungszelle waren leider keine Jugendlichen vertreten, sie haben als wichtige Komponente für die Ideengenerierung und Meinungseinbringung gefehlt. Die Teilnahme war für mich sehr informativ, auf Grund meiner persönlichen Erfahrung konnte ich mich zum Thema „Kinder in die Mitte“ sehr gut einbringen. Die Teilnahme ist für jeden Bürger eine Herausforderung, ob sie angenommen wird oder nicht, muss jeder selbst entscheiden; ich je-

da. Das Interessante an dem Verfahren war, dass trotz der Vielzahl an unterschiedlichen Persönlichkeiten und dem hohen Altersunterschied in der Gruppe immer eine gemeinsame Lösung gefunden wurde, in der sich jeder mit seiner Meinung wieder erkannt hat. Im Laufe der vier Tage wurde uns auch immer wieder bewusst, wie viele Einrichtungen und Angebote es rund um die Familie vom Land Vorarlberg, Vereinen und anderen Institutionen schon gibt, die Information darüber uns aber noch nie erreicht hat. Ich habe mich in der Rolle als Bürgergutachterin sehr wichtig und als Bürgerin ernst genommen gefühlt.

Sandra Bildstein (Lauterach)

doch kann die Teilnahme jedem, der die Möglichkeit hat, weiterempfehlen.

Werner Mathis (Bregenz)



Einbringung von gesundem Menschenverstand

Ich bin der Einladung zum Bürgergutachten mit sehr großer Neugierde gefolgt, war es doch etwas, das ich bis dahin noch nicht gekannt habe. Ich bin der Meinung, wenn ich die Möglichkeit und Zeit habe, für die Allgemeinheit etwas Positives zu tun, dann sollte ich das auch. Die Vorträge der Fachleute sowie die anschließenden Diskussionen waren eine sehr interessante Vorgehensweise, sich dem Thema „Kinder in die Mitte“ zu nähern. Die Inhalte des Bürgergutachtens waren meiner Meinung nach etwas zu breit gefasst, das spiegelt sich auch in den Ergebnissen wider, die nach meinem Geschmack etwas zu unpräzise sind. Von fachlicher Seite wäre die Politik sicher mit Experten besser beraten, wenn es ihnen jedoch um die Einbringung von gesundem Menschenverstand geht, so mache ich das natürlich gerne.

Werner Feistritzer (Dornbirn)

Zusammensetzung nach Berufsgruppen

- 5 Arbeiterinnen bzw. Arbeiter
- 17 Angestellte
- 5 Selbstständige
- 8 Personen in Ausbildung
- 1 Präsenzdiener
- 1 Person ohne Beruf
- 18 Personen im Ruhestand
- 18 Personen im Haushalt tätig

